



## **Alternativantrag zum Antrag nach § 37 GO.LT**

Fraktionen CDU, SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

### **Regelunterricht ermöglichen und Nachteile in der Lernentwicklung ausgleichen**

Antrag Fraktion DIE LINKE - **Drs. 7/7367**

Der Landtag wolle beschließen:

#### **Schulöffnungen mit Bedacht - Infektionsschutz sicherstellen - Bildungsperspektiven erhalten!**

Die Landesregierung wird gebeten,

1. den Infektionsschutz über geeignete Testverfahren für alle an Schulen beschäftigten Personen (mind. 2x wöchentlich) und sobald möglich auch für Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten. Darüber hinaus sind Schulen weiterhin bei der Umsetzung der lokalen Infektionsschutzmaßnahmen durch die Zurverfügungstellung von medizinischen Masken zu unterstützen.
2. schnellstmöglich den Lehrkräften aller Schulformen und auch dem übrigen Schulpersonal weiterführender Schulen den Zugang zu Impfangeboten im Rahmen der jeweils gültigen Coronaimpfverordnung zu ermöglichen.
3. ein Verfahren zu entwickeln, die Lernstandsdefizite zu ermitteln, um diese so schnell wie möglich abzubauen.
4. zu prüfen, inwiefern der Bedarf an Lernangeboten in den Pfingst- und Sommerferien 2021 besteht, die es ggf. Schülerinnen und Schülern ermöglichen, Lernstandsdefizite zielgerichtet abzubauen. Dabei soll geprüft werden, ob Lehramtsstudierende bei der Betreuung der Schülerinnen und Schüler in den Ferien unterstützen können.
5. Lehrkräfte noch mal dahingehend zu sensibilisieren, dass eine Konzentration von benoteten Leistungserhebungen nach Wiederaufnahme des Unterrichts zu vermeiden ist. Lehrkräfte müssen die Möglichkeit bekommen, bei Bedarf statt Klassenarbeiten alternative Bewertungsmöglichkeiten einzusetzen.

(Ausgegeben am 11.03.2021)

6. weiterhin regelmäßig Gespräche mit Landesschülerrat, Lehrerfachverbänden und -gewerkschaften sowie Landeselternrat zu führen, um gemeinsam die jeweils aktuelle Situation an den Schulen sowie die Auswirkungen der getroffenen Maßnahmen zu erörtern.

## **Begründung**

Die pandemiebedingten Schulschließungen sind für Schülerinnen und Schüler, Eltern und auch für das Schulpersonal gleichermaßen eine Belastung. Deshalb war es notwendig, wieder in den Präsenzunterricht zurückzukehren, sobald es das regionale Infektionsgeschehen zuließ. Aufgrund der unterschiedlichen Inzidenzzahlen im Land - Nord-Süd-Gefälle in Sachsen-Anhalt - werden nun regional unterschiedliche „Geschwindigkeiten“ bei den Schulöffnungen zugelassen.

Unterricht in der Schule kann jedoch nur unter erhöhten Sicherheitsvorkehrungen durchgeführt werden, um Infektionsherde in Schulen so gut wie möglich zu vermeiden. Neben der Umsetzung und Einhaltung der Vorgaben des Rahmenhygieneplanes für unsere Schulen bieten medizinische Masken, Schnelltests für Lehrkräfte und größere Abstände im Wechselunterrichtsmodell wichtigen Schutz für alle Beteiligten vor Ort. Es ist darüber hinaus überaus wichtig, weitere Maßnahmen umzusetzen, z. B. die Nutzung von vereinfachten Schnelltests für Schülerinnen und Schüler.

Die Rückkehr in den Präsenzunterricht, besonders relevant für Schülerinnen und Schüler unserer Grundschulen, ist der wichtigste Schritt, um die etwaigen Lerndefizite im Rahmen zu halten. Es ist zu erkennen, dass die Schülerinnen und Schüler unterschiedlich gute Lernerfolge im Distanzunterricht erzielen konnten. Um die ungleichen Lernstandsdefizite zu kompensieren, müssen diese nun präzise ermittelt und zielgerichtet abgebaut werden. Dazu sollte den Schulen angemessen Zeit zur Verfügung gestellt werden.

Siegfried Borgwardt  
Fraktionsvorsitzender CDU

Dr. Katja Pähle  
Fraktionsvorsitzende SPD

Cornelia Lüddemann  
Fraktionsvorsitzende BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN